



FOTO: ULF LUNDIN/IMMAGEBANK SWEDEN.SE

Die Hochschulbildung in Schweden wird weitgehend über das Steueraufkommen finanziert

HOCHSCHULBILDUNG UND FORSCHUNG:

Bildungshunger in Schweden

Die schwedische Hochschulbildung ist geprägt vom selbstverantwortlichen Studieren und einer entspannten, informellen Beziehung zwischen Studierenden und Lehrenden. In Sachen F&E-Intensität will Schweden weltweit zu den Spitzenländern gehören.

Schweden wird in Sachen Hochschulbildung zu den führenden Ländern weltweit gerechnet. Die Hochschuleinrichtungen des Landes setzen auf eigenverantwortliches Studieren, und ihr Lehrmodell gründet sich auf das Motto „Freiheit mit Verantwortung“. Das bedeutet, dass Studierende in Schweden weniger Unterrichtszeiten haben, als dies in anderen Ländern üblich ist, und ihren Studien hauptsächlich alleine oder in Gruppen nachgehen.

Das Bildungsniveau der Schweden ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Zum Herbstsemester 2012 bewarben sich 126 000 Erstantragssteller an den schwedischen Hochschuleinrichtungen – ein neuer Rekord. Insgesamt bewarben sich 403 000 Personen, von denen 257 000 angenommen wurden.

Studiengebühren und finanzielle Unterstützung

Die Hochschulbildung in Schweden wird weitgehend über das Steueraufkommen finanziert. Früher profitierten hiervon

Studierende aller Nationalitäten. Seit Herbst 2011 jedoch werden Studiengebühren erhoben von Studierenden aus Ländern, die nicht der EU/dem Europäischen Wirtschaftsraum angehören (davon ausgenommen sind Studierende aus der Schweiz). Die Regierung ist der Ansicht, dass die schwedische Hochschulbildung sich im internationalen Wettbewerb insbesondere durch hohe Qualität und gute Studienbedingungen auszeichnen soll und nicht dadurch, dass sie kostenlos ist.

Um Menschen, die die Studiengebühren nicht aufbringen können, ein Studium in Schweden zu ermöglichen, stellt die Regierung Geldmittel für zwei Stipendienprogramme bereit:

Das Schwedische Institut ist für die Zuteilung der Gelder des einen Programms in Höhe von 100 Millionen SEK pro Jahr zuständig. Dieses Programm ist auf besonders qualifizierte Studierende aus Entwicklungsländern zugeschnitten, die darüber sowohl ihre Lebenshaltungskosten

als auch ihre Studiengebühren abdecken können sollen.

Das andere Programm ist gedacht für hochqualifizierte Studierende aus Ländern, die nicht der EU oder dem Europäischen Wirtschaftsraum angehören (Schweizer Studierende ausgenommen). Die Gelder dieses Programms in einer Höhe von 60 Millionen SEK teilt der Schwedische Universitäts- und Hochschulrat Hochschuleinrichtungen zu, die ihren Studierenden bereits Förderungen gewähren.

Verantwortung und Ziele

In Schweden tragen der Riksdag (Parlament) und die Regierung die Gesamtverantwortung für die Hochschulbildung und Forschung, was auch bedeutet, dass sie die Entscheidungen im Hinblick auf Ziele, Richtlinien und Mittelverwendung treffen. Bildung und Forschung fallen entsprechend in den Aufgabenbereich des Ministeriums für Bildung und Forschung.

Seit Januar 2013 sind das Universitäts-

ERFAHREN SIE MEHR**ZULASSUNGSREGELUNGEN**

Die Zulassung zu einer schwedischen Hochschuleinrichtung ist an bestimmte Qualifikationen gebunden. Für einen allgemeinen Zugang zu einer Hochschuleinrichtung müssen schwedische Studienbewerber nachweisen, dass sie die Hochschulreife an einer weiterführenden Schule oder an einer Institution der kommunalen Erwachsenenbildung in Schweden erworben haben. Studienbewerber, die an der weiterführenden Schule erweiterte Kurse zum Beispiel in Mathematik oder in Fremdsprachen belegt hatten, können sog. Bildungsguthaben angerechnet werden.

Internationale Studierende müssen sich in ihrem Heimatland für die Zulassung zum Studium an einer Hochschuleinrichtung qualifiziert haben und ein bestimmtes Niveau an Schwedisch-, Englisch- und Mathematikkenntnissen nachweisen.

SCHWEDISCHE HOCHSCHULREIFEPRÜFUNG

In Schweden kann man sich auch an einer Hochschuleinrichtung bewerben, indem man die Hochschulreifeprüfung (Högskoleprovet) macht. Dieser Eignungstest misst Kenntnisse und Fähigkeiten verschiedenster Art und zeigt, wie gut man für ein Studium an einer Hochschuleinrichtung vorbereitet ist.

Der Hochschulreifeprüfung kann sich jeder, unabhängig von der Nationalität und der Vorbildung, unterziehen; allerdings ist der gesamte Test auf Schwedisch. Bewerber an einer Hochschuleinrichtung müssen die weiterführende Schule abgeschlossen haben, können sich aber auch auf der Grundlage der Hochschulreifeprüfung bewerben.

www.hogskoleprov.nu

HÖHERE BERUFSAUSBILDUNG

Die höhere Berufsausbildung stellt eine Alternative zu traditionellen akademischen Studien dar. Sie eröffnet eine berufliche Weiterbildungsmöglichkeit, die in enger Kooperation mit dem Beschäftigungssektor entwickelt wurde und abgestimmt ist auf dessen Bedarf an qualifizierten Berufsleuten mit tertiärer Bildung.

Die meisten Ausbildungen umfassen auch Phasen des Lernens am Arbeitsplatz; die Auszubildenden kombinieren also theoretische Studien mit dem Erwerb von Fachwissen im Arbeitsalltag. Statistiken zeigen, dass acht von zehn Absolventen innerhalb eines Jahres nach Abschluss ihrer Ausbildung Arbeit finden.

www.myh.se



Gruppenarbeit ist ein integraler Bestandteil der schwedischen Hochschulbildung

- kanzleramt (Universitetskanslersämbetet) und der Schwedische Universitäts- und Hochschulrat (Universitets- och högskolerådet) die für das Hochschulwesen verantwortlichen nationalen Regierungsstellen. Die Hochschuleinrichtungen sind aber als eigenständige staatliche Institutionen erhalten geblieben, die selbst über die Inhalte ihrer Lehrveranstaltungen, die Hochschulzulassungsberechtigung, die Zensuren und damit zusammenhängende Fragen entscheiden.

Der Schwedische Universitäts- und Hochschulrat ist unter anderem für Fragen der Studienzulassung und der Beurteilung ausländischer Qualifikationen, für Studieninformationen und für internationale Kooperationen verantwortlich. Das Universitätskanzleramt übernimmt vor allem eine Kontrollfunktion und trägt die Verantwortung für die Qualitätssicherung der Hochschulbildung und für die Verleihung der Prüfungsbefugnis. Es ist auch verantwortlich für die Kontrolle der Hochschuleinrichtungen und für die Pflege der offiziellen Statistik zum Hochschulwesen.

Ziele der Hochschulbildung

Die Ziele der Hochschulbildung sind maßgeblich im Schwedischen Hochschulgesetz und in der Schwedischen Hochschulverordnung festgeschrieben. Diese besagen, dass die Hochschulbildung auf wissenschaftlichen Prinzipien zu basieren hat. Sie soll

- Wissen und Fähigkeiten in den relevanten Bereichen,
- die Fähigkeit zu unabhängigen und kritischen Bewertungen und Beurteilungen,
- die Fähigkeit, Probleme zu erkennen, zu formulieren und zu lösen,
- Anpassungsbereitschaft im Hinblick auf neue Bedingungen im Berufsleben vermitteln.

Die Hochschuleinrichtungen haben sicherzustellen, dass Studierende mit Behinderung beim Studium die gleichen Chancen haben wie andere Studierende.

Größere Freiheiten

Am 1. Januar 2011 trat eine Reform in Kraft, die den Hochschuleinrichtungen größere Autonomie zugestand, um sie besonders gut für den intensiven internationalen Wettbewerb zu rüsten. Durch die Reform wurden unter anderem die Rechte der Hochschuleinrichtungen gestärkt, ihre internen Strukturen selbst festzulegen. Dabei müssen zwei Prinzipien unbedingt beachtet werden: Entscheidungen, die Fachwissen erfordern, müssen von zwei Experten mit wissenschaftlicher oder künstlerischer Fachkompetenz getroffen werden. Die Studierenden wiederum sind berechtigt, ihre Interessen darzustellen und zu vertreten, wenn Entscheidungen im Hinblick auf Bildungsangelegenheiten oder studentische Fragen getroffen werden.

Bereitstellung von Geldmitteln

Gut 80 Prozent der Geldmittel für die schwedischen Hochschuleinrichtungen werden von der Regierung bereitgestellt; 78,2 Prozent davon werden als direkte staatliche Zuschüsse gewährt. Weitere 4,8 Prozent stammen aus anderen öffentlichen Quellen. Das bedeutet, dass im Jahr 2012 insgesamt 84,9 Prozent des Einkommens der Institutionen von öffentlichen Geldgebern stammten. Die restlichen Gelder flossen aus privaten Quellen und Einnahmen. Im Jahr 2012 beliefen sich die Gesamtkosten für die Hochschuleinrichtungen auf 60,7 Milliarden SEK. ■

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?**BEVÖLKERUNG MIT HOHEM BILDUNGSNIVEAU**

22 Prozent der Einwohner Schwedens zwischen 25 und 64 Jahren haben einen mit dem Bachelor vergleichbaren Abschluss, der drei Jahren Vollzeitstudium entspricht.

DIE MEISTEN STUDIERENDEN SIND FRAUEN

Mitte der 1940er Jahre betrug der Anteil der Studentinnen in Bachelor-Studiengängen 20 Prozent. In den letzten Jahrzehnten veränderte sich die Situation dramatisch, und inzwischen sind in Schweden rund 60 Prozent der Studierenden Frauen.

HOCHSCHULEINRICHTUNGEN

In Schweden gibt es 14 staatliche Universitäten und 21 Hochschulen. Außerdem gibt es eine Reihe von unabhängigen Institutionen im Bereich der Hochschulbildung. Drei von ihnen – die Technische Hochschule Chalmers in Göteborg, die Handelshochschule Stockholm und die Hochschule Jönköping – sind von der Regierung befugt, sowohl Studiengänge zur Erlangung aller akademischen Grade anzubieten als auch eine Reihe von Berufsausbildungen.

Seit dem 1. Januar 2010 steht es allen unabhängigen Institutionen im Bereich der Hochschulbildung offen, sich um die Akkreditierung zur Verleihung von Forschungsgraden zu bewerben. Die Bewerbungen werden vom Schwedischen Universitätskanzleramt geprüft.

BELIEBTE STUDIENGÄNGE

Das rechtswissenschaftliche Programm der Universität Stockholm war 2012 das beliebteste Studium in Schweden. Auf Platz zwei lag das Medizinstudium am Stockholmer Karolinska Institutet, gefolgt vom Bachelor-of-Science-Studium im Bereich Wirtschaftswissenschaften an der Handelshochschule Stockholm.



FOTO: MELKER DAHLSTRAND / IMAGERANK SWEDEN SE



FOTO: JOHAN JEPSSON

Die Bologna-Erklärung macht es europäischen Studierenden leichter, im Ausland zu studieren

Gemeinsame europäische Ziele

Das schwedische Hochschulsystem hat sich in den letzten Jahren merklich verändert. Der Grund ist der sog. Bologna-Prozess, dessen Ziel es ist, einen einheitlichen europäischen Hochschulraum (EHEA) zu schaffen.

Die Bologna-Erklärung leitet ihren Namen von einer Konferenz ab, die 1999 in Bologna stattfand. Die von 29 Staaten unterzeichnete Erklärung macht es arbeitssuchenden Studierenden und Hochschulabsolventen leichter, in andere europäische Länder zu ziehen. Inzwischen haben fast 50 Länder die Erklärung unterschrieben. Ihre drei Kernziele lauten:

- Förderung der studentischen Mobilität,
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulraumes.

Der Bologna-Prozess veranlasste den Riksdag dazu, die Lissabon-Konvention zu ratifizieren, die die gegenseitige Anerkennung von ausländischen Studienabschlüssen vorsieht. Als weitere Folge wird das Universitätsabschlusszeugnis mit einer Erläuterung der Studieninhalte und -leistungen ergänzt; dies erleichtert die

Verwendung des Abschlusses im Zusammenhang mit weiteren Studien oder mit einer Anstellung im Ausland.

Neue Struktur

Um sein Hochschulsystem mit dem EHEA in Einklang zu bringen, etablierte Schweden 2007 eine neue, mit dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) kompatible Struktur. Das ECTS soll die Anerkennung der Studienleistungen zwischen verschiedenen Institutionen und Ländern vereinfachen.

Außerdem wurden mit der Einführung der Bachelor-, Master- und Forschungszyklen alle schwedischen Hochschulprogramme dreistufig gestaltet. Beim Durchlaufen dieser Zyklen wird der Aufwand eines Vollzeitstudienjahrs in 60 Leistungspunkten ausgedrückt, was den Wechsel des Studienplatzes und die gleichwertige Anerkennung in ganz Europa erleichtert. ■

Finanzielle Unterstützung

Schwedische Studierende an einer Hochschuleinrichtung haben Anspruch auf finanzielle Unterstützung, die teils als Beihilfe, teils als Darlehen gewährt wird. Die Rückzahlung des Darlehens hängt vom Einkommen des vormaligen Studierenden ab; das Darlehen muss bis zum

60. Geburtstag getilgt sein. Ausländische Studierende mit unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung haben möglicherweise Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch den schwedischen Staat für Studien in Schweden und im Ausland.

ERFAHREN SIE MEHR

FLAGGSCHIFF GRAPHEN

Die Europäische Kommission wählte Graphen als sog. Future Emerging Technology Flagship (FET) für eine spezielle Förderung aus. Die Forschung über Graphen, eine sehr stabile Kohlenstoffmodifikation, die nur ein Atom dicke Schichten bildet, soll von der Europäischen Kommission zunächst mit 495 Millionen EUR finanziell gefördert und bei einer Laufzeit von zehn Jahren mit insgesamt bis zu 990 Millionen EUR finanziert werden. Die Forschungsaktivitäten werden von der Göteborger Hochschule Chalmers koordiniert. www.graphene-flagship.eu

LUND AN DER SPITZE

An der südschwedischen Universität von Lund sind zwei der größten europäischen Wissenschaftsprojekte im Gange: Voraussichtlich ab 2020 kann die Neutronenforschungseinrichtung European Spallation Source (ESS) die stärkste Neutronenquelle der Welt nutzen, um Einblicke in alltägliche Materialien zu gewinnen. Der MAX-IV-Synchrotron wird Schweden bereits 2015 an die Spitze der Material- und Nanotechnologieforschung stellen. www.europeanspallationsource.se

Nützliche Links

- www.studyinsweden.se Führer zum Thema Hochschulbildung in Schweden
- www.sweden.gov.se/education Schwedisches Ministerium für Bildung und Forschung
- www.tillvaxtanalys.se Schwedisches Amt für wachstumspolitische Auswertungen und Analysen
- www.uhr.se Schwedischer Universitäts- und Hochschulrat
- www.universityadmissions.se Bewerbungs-Site für internationale Studierende
- www.uk-ambetet.se Schwedisches Universitätskanzleramt

1 SEK (Schwedische Krone)
= 0,11 EUR (Juni 2013)

Große Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E)

Schweden hat das Ziel, zu den führenden Nationen im Bereich der Forschung und zu den F&E-intensivsten Ländern der Welt zu gehören. Dabei soll die Forschung sowohl breit als auch spezialisiert angelegt sein.

Im Jahr 2012 belief sich die öffentlich geförderte Forschung in Schweden auf gut 37 Milliarden SEK, was 1,04 Prozent des BIPs entspricht. Rund 75 Prozent der gesamten schwedischen Forschung wird von Unternehmen finanziert.

Ein aktiver forschungspolitischer Ansatz machte es Schweden möglich, in mehreren Bereichen eine Führungsposition einzunehmen. Einer davon ist die Umwelttechnologie und hier insbesondere die Behandlung von Emissionen und giftigen Substanzen, die bei Produktions- und Fertigungsprozessen anfallen. Schweden hat außerdem Expertenwissen auf höchstem Niveau im Bereich der Nanotechnologieforschung, in dem bedeutende schwedische Unternehmen wie ABB, Sandvik und Höganäs inzwischen Marktführer sind.

Regierungsbehörden

Für die Forschung an den Hochschuleinrichtungen stellt die Regierung die meisten Mittel bereit. Vier Regierungsbehörden finanzieren vor allem Forschungsaktivitäten:

- Schwedischer Forschungsrat. Im Jahr 2012 stellte er 4,56 Milliarden SEK für die Forschung unter anderem in den Bereichen Naturwissenschaften, Technologie, Medizin, Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften zur Verfügung. www.vr.se
- Formas, Schwedischer Forschungsrat für Umwelt, Agrarwissenschaften und Raumplanung. Im Jahr 2012 stellte er 1,2 Milliarden SEK für die Forschung in eben diesen Bereichen bereit. www.formas.se
- FAS, Schwedischer Rat für Arbeits- und Sozialforschung. Im Jahr 2012 stellte er 414 Millionen SEK für die Forschung in den Bereichen Arbeitsmarkt, Arbeitsorganisation, Arbeit und Gesundheit, Gesundheits- und Wohlfahrtswesen sowie soziale Dienste und Beziehungen bereit. www.fas.se

- VINNOVA, Schwedisches Zentralamt für Innovationssysteme. Im Jahr 2012 stellte es 2 Milliarden SEK vorwiegend für die Forschung in den Bereichen Technologie, Transport, Kommunikation und Arbeitsleben bereit. www.vinnova.se

Stiftungen

Stiftungen leisten einen wichtigen ergänzenden Beitrag zu den direkten staatlichen Zuwendungen. Im Jahr 2012 stellten in Schweden sechs staatlich geförderte Stiftungen 1,3 Milliarden SEK an Forschungsgeldern zur Verfügung:

- SSF, Stiftung für strategische Forschung www.stratresearch.se
 - Mistra, Stiftung für strategische Umweltforschung www.mistra.org
 - Stiftung für Wissens- und Kompetenzentwicklung www.kks.se
 - Stiftung für baltische und osteuropäische Studien www.ostersjostiftelsen.se
 - Vårdal-Stiftung www.vardal.se
 - STINT, Stiftung zur Internationalisierung der Hochschulbildung und Forschung www.stint.se
- Riksbankens Jubileumsfond, eine von der Schwedischen Zentralbank gegründete unabhängige Stiftung, ist eine weitere wichtige Finanzierungsquelle. Für das Jahr 2013 stellte sie über 400 Millionen SEK für Forschungszwecke bereit. www.rj.se
- Auch private Organisationen beteiligen sich maßgeblich an der Forschungsförderung. Die Knut-und-Alice Wallenberg-Stiftung zum Beispiel stellte in den letzten fünf Jahren 5 Milliarden SEK für Forschungszwecke zur Verfügung. www.wallenberg.com/kaw ■

Herausgegeben vom
Schwedischen Institut
Aktualisiert im Juni 2013 TS 16
Weitere Tatsachen finden Sie auf
www.sweden.se

SI.
Swedish Institute.

Copyright: Vom Schwedischen Institut auf www.sweden.se veröffentlicht. Alle Inhalte sind durch das schwedische Urheberrechtsgesetz geschützt. Mit Ausnahme von Fotos und Illustrationen sind Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Veröffentlichung oder Sendung des Textes in allen Medien für nichtgewerbliche Zwecke und unter Hinweis auf www.sweden.se gestattet.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Behörde, die damit betraut ist, im Ausland das Interesse an und das Vertrauen zu Schweden zu erhöhen. Durch strategische Kommunikation und Austausch in den Bereichen Kultur, Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft fördert das SI internationale Kooperationen und dauerhafte Beziehungen zu anderen Ländern.

Weitere Informationen über Schweden: auf www.sweden.se, über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden
Tel.: +46 8 453 78 00, E-Mail: si@si.se
www.si.se, www.swedenbookshop.com